



Sabine Hartmann-Müller
Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Pressemitteilung

Hartmann-Müller zu europapolitischen Gesprächen in Brüssel

Die Waldshuter Landtagsabgeordnete Sabine Hartmann-Müller ist seit Mai europapolitische Sprecherin der CDU-Landtagsfraktion. In dieser Funktion ist sie nun erstmals zu Gesprächen nach Brüssel gereist. Hierzu erklärte sie: „Als exportorientiertes Industrieland ist Baden-Württemberg einer der größten Profiteure der europäischen Integration. Damit diese weiter vorankommt, braucht es auch weiterhin starke Impulse aus dem Ländle.“

Waldshut-Tiengen, 02.09.2021

Sabine Hartmann-Müller MdL

Haus der Abgeordneten
Konrad-Adenauer-Straße 12
Telefon: +49 711 2063 961
sabine.hartmann-muel-
ler.wk@cdu.landtag-bw.de

Wahlkreisbüro
Hauptstraße 18
79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 7741 835 2605
Fax: +49 7741 835 2631
sabine.hartmann-muel-
ler.wk@cdu.landtag-bw.de

Im Rahmen der zweitägigen Antrittsreise traf sich Hartmann-Müller zunächst mit dem Leiter der baden-württembergischen Landesvertretung, Bodo Lehmann. Neben einem Briefing über aktuelle europapolitische Themen stand auch ein Rundgang durch den neuen Erweiterungsbau der Anlage statt. Neben einer Vergrößerung der Büroflächen verfügt der Anbau auch über neue Veranstaltungs- und Repräsentationsräume. „Ich bin meinem Kollegen Guido Wolf sehr dankbar, dass er sich in seiner Zeit als Europaminister erfolgreich für einen Ausbau der Landesvertretung eingesetzt hat. Damit hat er unsere Repräsentanz in Brüssel nachhaltig gestärkt“, sagte Sabine Hartmann-Müller am Rande ihres Besuchs. Hauptaufgabe der Landesvertretung ist es, die Landesregierung bei der Gestaltung baden-württembergischer Europapolitik in Brüssel zu unterstützen. Darüber hinaus ist sie Ansprechpartner für interessierte Bürgerinnen und Bürger, Forum der Zivilgesellschaft und Kultur sowie Schaufenster unseres Wirtschaftsstandorts.

Neben dem Besuch der Landesvertretung standen auch Gesprächstermine mit den drei baden-württembergischen EU-Parlamentariern Rainer Wieland, Daniel Caspary und Andreas Schwab auf dem Programm. „Eine ‚reine‘ Landes- oder Europapolitik gibt es nicht.

Da die unterschiedlichen Ebenen heute eng ineinandergreifen, ist der regelmäßige Austausch mit unseren Europaabgeordneten das A und O“, erklärte Hartmann-Müller. Schwerpunktthemen der Gespräche waren insbesondere der Green New Deal, das Aufbauprogramm Next Generation EU und die Konferenz zur Zukunft Europas. „Nach anfänglichen Startproblemen ist die Zukunftskonferenz gut angelaufen. Besonders klasse finde ich das multilinguale Beteiligungstool, über das alle Bürgerinnen und Bürger der EU ihre eigenen Ideen für die Zukunft der europäischen Demokratie in den Prozess einbringen können“, sagte Hartmann-Müller.

Neben den Konsultationen im Europäischen Parlament führte Hartmann-Müller auch Gespräche über die bilateralen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz. Nachdem die Schweiz die Verhandlungen über ein geplantes Rahmenabkommen im Frühjahr einseitig beendet hatte, traf sich Hartmann-Müller mit Vertretern deutscher und schweizerischer Wirtschaftsverbände, um die Lage zu erörtern. „Viele der zahlreichen Einzelabkommen laufen in den kommenden Jahren aus und können in Ermangelung eines Abkommens nicht verlängert werden. Obwohl sich für unsere Grenzgänger vorerst nichts ändert, bedroht diese Entwicklung mittelfristig auch die Personen- und Güterfreizügigkeit am Hochrhein“, sagte Hartmann-Müller. „Im Rahmen meiner Brüssel-Reise war es mir daher sehr wichtig, mich für einen Dialog und eine gemeinsame Lösung einzusetzen“, so die CDU-Politikerin weiter.

Darüber hinaus nahm Hartmann-Müller an einem europapolitischen Austausch im Brüsseler Büro der CDU-nahen Konrad-Ad-

nauer-Stiftung (KAS) teil. Kernthemen waren insbesondere die Zukunft der Mobilität und der Demokratie in Europa. Neben KAS-Leiter Dr. Hardy Ostry und Bodo Lehman (Landesvertretung Baden-Württemberg) nahmen auch Walter Götz (Chef des Kabinetts von Adina Vălean, EU-Kommissarin für Verkehr) und Astrid Dentler (Mitglied im Kabinett von Dubravka Suica, EU-Kommissarin für Demokratie und Demographie) teil.

Mit dem Europabüro der baden-württembergischen Kommunen besuchte Hartmann-Müller zudem auch die Repräsentation der kommunalen Familie in Brüssel. „Da die Projekte und Förderprogramme der Europäischen Union auch für die Landkreise, Städte und Gemeinden von wachsender Bedeutung sind, haben sich in den vergangenen Jahren immer mehr Kommunen dazu entschieden, eigene Europabeauftragte zu benennen – ein weiteres Zeichen, dass Europa auch im kommunalen Lebensalltag eine immer wichtigere Rolle spielt“, berichtete Hartmann-Müller.